

Meiner

Philosophische Bibliothek

Nicolai de Cusa

Tu quis es 〈De principio〉
Über den Ursprung

Lateinisch-Deutsch



NICOLAI DE CUSA

Tu quis es (De principio)

Ediderunt commentariisque illustraverunt

CAROLUS BORMANN

et

ADELAIDA DOROTHEA RIEMANN

IN AEDIBUS FELICIS MEINER

HAMBURGI

Schriften des
NIKOLAUS VON KUES
in deutscher Übersetzung

Im Auftrag der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften
herausgegeben von
ERNST HOFFMANN † · PAUL WILPERT †
und KARL BORMANN

Heft 23
Lateinisch-deutsche Parallelausgabe

NIKOLAUS VON KUES

Über den Ursprung

Neu übersetzt, eingeleitet
und mit Anmerkungen herausgegeben von
KARL BORMANN

Lateinisch - deutsch

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

PHILOSOPHISCHE BIBLIOTHEK BAND 487

Der lateinische Text ist der Heidelberger Ausgabe entnommen: Nicolai de Cusa opera omnia, vol. X Opuscula II. Fasciculus 2. De deo unitrino principio. b. Tu quis es (De principio). Ediderunt commentariisque illustraverunt Carolus Bormann et Adelaida Dorothea Riemann, Hamburgi in aedibus Felicis Meiner MCMLXXXVIII. - Eine deutsche Übersetzung von Maria Feigl mit einem Vorwort und Erläuterungen von Josef Koch erschien 1948 zunächst bei F.H. Kerle, sodann (1967) als Band 346 der Philosophischen Bibliothek (»Über den Ursprung«).

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <http://portal.dnb.de>.

ISBN: 978-3-7873-1271-9

ISBN eBook: 978-3-7873-3269-4

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 2001.

Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. www.meiner.de

INHALT

| | |
|------------------|-----|
| Vorwort | VII |
| Einführung | IX |

NIKOLAUS VON KUES
Tu quis es (De principio)
Über den Ursprung

| | |
|--|-----|
| Text und Übersetzung | 2/3 |
| Anmerkungen | 49 |
| Literaturnachweis | 66 |
| Verzeichnis der Namen und wichtigen Begriffe | 69 |

VORWORT

Die kleine Abhandlung ›De principio‹, entsprechend den Eingangsworten auch ›Tu quis es‹ genannt, wurde 1949 erstmals in deutscher Übersetzung vorgelegt; für die Übersetzung zeichnete Maria Feigl verantwortlich; Josef Koch wies in den Anmerkungen die enge Beziehung dieser Schrift zum Parmenides-Kommentar des Proclus nach. Übersetzung und Quellennachweise waren eine hervorragende Leistung; denn es stand nur eine Handschrift (Vaticanus Latinus 1245), dazu in schlechter Kopie, zur Verfügung, und vom Proclus-Kommentar gab es noch keine Ausgabe des lateinischen Textes – Nikolaus von Kues benutzte nie den griechischen Text, sondern immer die Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke in seinem Handexemplar (codex Cusanus 186; den codex Vaticanus Latinus 3074 konsultierte er nicht in gleichem Maße, was durch die Randnotizen bewiesen ist; 620 Marginalnoten in der Kueser Handschrift stehen nämlich 20 im codex Vaticanus gegenüber) –, so daß Josef Koch auch für die Anfertigung der Anmerkungen auf die Handschrift angewiesen war. Aufgrund dessen kann die kommentierte Übersetzung von 1949 als eine wissenschaftliche Pionierleistung bezeichnet werden, der sowohl die kritische Ausgabe der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (h X 2b) von 1988 als auch die hier präsentierte zweisprachige Ausgabe sehr viel verdanken.

Inzwischen liegen von ›De principio‹ – abgesehen von den Ausgaben Paris 1514 und Basel 1565 – drei Editionen des lateinischen Textes vor (vgl. h X 2b S.X): Nicolai de Cusa De principio ediderunt M. Feigl, H. Vaupel, P. Wilpert, Padua 1960 (nachlässig aus codex Vat. Lat. 1245 und codex Laurentianus Ashburnham 1374 gearbeitet); D. und W. Dupré, Nikolaus von Kues, Philosophisch-theologische Schriften II, Wien 1966, S. 211–265 (zweisprachig; benutzt wurde cod. Vat. Lat. 1245); die Heidelberger Ausgabe (C. Bormann, A. D. Riemann) beruht auf den drei heute bekannten Handschriften (zusätzlich zu den oben genannten Hss.: codex Toletanus bibliothecae capitularis 19–26).

Diese Edition und die in ihr von meiner Mitarbeiterin Dr. Heide Riemann gefertigten Quellen- und Parallelnachweise sind die Grundlage unserer zweisprachigen Ausgabe. Der Parmenides-Kommentar des Proclus wurde 1982–1985 kritisch ediert von Carlos Steel: *Proclus, Commentaire sur le Parménide de Platon. Traduction de Guillaume de Moerbeke, tom. I–II*, Leuven/Leiden 1982, 1985 (nach dieser Ausgabe wird zitiert, Band II enthält auch die Marginalien des Nikolaus zum Parmenides-Kommentar); diese Ausgabe gewährte für die Arbeit an den Quellennachweisen große Erleichterung. Erleichtert wurde die Arbeit auch dadurch, daß die Exzerpte und Randnoten des Nikolaus von Kues zur *Theologia Platonis*, zur *Elementatio theologica* und zum Parmenides-Kommentar des Proclus seit 1986 ediert sind: *Cusanus-Texte III. Marginalien. 2. Proclus Latinus*. Die Exzerpte und Randnoten des Nikolaus von Kues zu den lateinischen Übersetzungen der Proclus-Schriften 2.1, *Theologia Platonis – Elementatio theologica*, hrsg. und erl. von Hans Gerhard Senger; 2.2, *Expositio in Parmenidem Platonis*, hrsg. von Karl Bormann, Heidelberg 1986 (die Marginalien werden mit der Angabe der Nummern zitiert).

EINFÜHRUNG

Einheitslehre und konsequent hiermit verbunden negative und auch affirmative Theologie sind der Inhalt der kleinen Schrift des Nikolaus von Kues, die, weil ohne Titel überliefert, entsprechend dem einleitenden Bibelzitat¹ ›Tu quis es‹ genannt wird; Josef Koch und Maria Feigl² gaben ihr den Titel ›De principio – Über den Ursprung‹. Vollendet wurde ›Tu quis es‹ am 9. Juni 1459 in Rom³. Um eine Predigt, wie früher im Anschluß an die Pariser Ausgabe von 1514 angenommen wurde⁴, handelt es sich wohl nicht, sondern um eine philosophisch-theologische Abhandlung – Philosophie aus reiner Vernunft gibt es bei Cusanus nicht –, geschrieben »zur Übung der Vernunft«⁵, indessen nicht als einsame Meditation, sondern als Gespräch mit einem Freund und Schüler, der Fragen stellen und Einwände machen könnte, wie die mehrfach vorkommenden Anreden zeigen. Nach einer plausiblen Vermutung Josef Kochs⁶ kann Petrus Balbus aus Pisa, der 1462 auf Wunsch des Cusanus die *Theologia Platonis* des Proclus lateinisch übersetzte, als Adressat in Betracht kommen. Genaueres wird vielleicht erst gesagt werden können, wenn die *Acta Cusana* (E. Meuthen, H. Hallauer) zum Jahr 1459 vorliegen.

Hauptquelle von ›Tu quis es‹ ist eindeutig Proclus' Kommentar zu Platos *Parmenides*, den Nikolaus von Kues in der Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke mehrmals las. Er besaß zwei Handschriften der lateinischen Übersetzung: *Codex Cusanus*

¹ Jo 8, 25.

² Über den Ursprung, *De principio*, Heidelberg 1949, ²1967.

³ Über Abfassungszeit, handschriftliche Überlieferung und gedruckte Ausgaben vgl. die Heidelberger Ausgabe: *Nicolai de Cusa opera omnia X 2b*, edd. Carolus Bormann et Adelaida Dorothea Riemann, Hamburg 1988.

⁴ II 1 fol. 7r »Ex Sermone Tu quis es«.

⁵ Tu quis es n. 1.

⁶ Über den Ursprung S. 10–11.

186, der sein Handexemplar war, wie 620 jeweils am Rand geschriebene Anmerkungen bezeugen (sie sind zum großen Teil in den *codex Lipsiensis*, bibl. Civ. 27, übernommen), und *codex Vaticanus* 3074, den er dem Papst Nikolaus V. schenkte, was ihn aber nicht hinderte, zuvor 20 Randbemerkungen anzubringen⁷. Zum *Parmenides-Kommentar* des Proclus, insbesondere zur Übersetzung durch Wilhelm von Moerbeke, sei folgendes bemerkt: Der griechische Text liegt in den Ausgaben von Cousin und Stallbaum vor⁸. Bis 1987 gab es nur eine Übersetzung in eine moderne Sprache⁹; 1987 (²1992) erschien die exzellente englische Übersetzung von Glenn R. Morrow und John M. Dillon¹⁰. Diese Übersetzung bietet wertvolle Emendationen des griechischen Textes, weil sie die lateinische Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke benutzen konnte, die Cousin, Stallbaum und Chaignet unbekannt war; denn diese Übersetzung wurde erst in den zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts von Raymond Klibansky gefunden¹¹. Der bedeutendste Teil der lateinischen Übersetzung, nämlich der nur in lateinischer Sprache erhaltene Schlußteil des Kommentars, wurde 1953 von Raymond Klibansky und Charlotte Labowsky ediert¹². Der vollständige Text der lateinischen Übersetzung, solide konstituiert, erschien

⁷ Zu den Randnotizen vgl. *Cusanus-Texte* III. 2.2, hrsg. von Karl Bormann, Heidelberg 1986.

⁸ V. Cousin, Erstausgabe Paris 1821–1827; revidierte Ausgabe 1864, mehrere Nachdrucke Hildesheim/New York. Unter dem Aspekt der Kontinuität neuplatonischer Tradition ist der Hinweis vielleicht interessant, daß Cousin die Erstausgabe Hegel und Schelling widmete. Die Ausgabe von G. Stallbaum, Leipzig 1840 und öfter, beruht auf Cousins Ausgabe; gelegentlich beseitigte Stallbaum Cousins Konjekturen zugunsten der Handschriften. Eine Neuedition des Kommentars ist in Arbeit, hrsg. von Carlos Steel und Alain Segonds, *Collection Budé*.

⁹ A. E. Chaignet, Paris 1900, ND Frankfurt a. M. 1962.

¹⁰ Proclus' *Commentary on Plato's Parmenides*, Translated by Glenn R. Morrow (†) and John M. Dillon, Princeton 1987.

¹¹ Raymond Klibansky, *Ein Proklosfund und seine Bedeutung*, Heidelberg 1929.

¹² *Plato Latinus* III, London 1953.